

Die gute Nachricht

Mehr Hilfe für Traktorfahrer

Was passiert, wenn ein Traktorfahrer einen Menschen auf einem Motorrad übersieht? Was, wenn ein Auto in einen Traktor rast? Das haben Fachleute in der Stadt Münster genauer untersucht. Dafür führten sie sogenannte Crash-Tests durch. Dabei werden gefährliche Situationen im Verkehr nachgespielt. Statt Menschen sitzen allerdings Puppen in den Fahrzeugen, die ähnlich groß und schwer sind wie Menschen. Gefährlichen Situationen gibt es häufig, warnte ein Experte, zum Beispiel beim Abbiegen von Traktoren. Denn Traktoren sind oft extrem lang, breit und groß. Motorräder etwa kann man da schnell übersehen. Dann können Menschen schwer verletzt werden oder sogar sterben. Die gute Nachricht: Es gibt Technik, die den Traktorfahrern hilft, niemanden zu übersehen. Der Experte aus Münster fordert daher ein neues Gesetz: Traktoren sollten mit dieser Technik ausgestattet werden. (dpa)



Ein Traktor kann ganz schön gefährlich sein. Foto: Christoph Reichwein, dpa

Witzig, oder?

Treffen sich zwei Sandkörner am Strand. Sagt der eine: „Ganz schön voll hier.“

Kennst du auch einen Witz? Dann schick ihn uns doch an capito@augstburger-allgemeine.de.



Tabeta Zimmermann mit ihrer Bratsche. Foto: Marco Borggreve, Hochschule für Musik/dpa

Nur die Bratsche blieb noch übrig

Wäre Tabeta Zimmermann das erste Kind ihrer Eltern gewesen, hätte sie sich ihr Instrument frei aussuchen können. Vielleicht hätte sie Geige gelernt oder Cello. Doch diese Instrumente waren schon vergeben, an ihre älteren Schwestern. Also lernte Tabeta Zimmermann im Alter von drei Jahren ein Streichinstrument, das übrig war: die Bratsche. Die Bratsche wird auch Viola genannt. Sie ist etwas größer als eine Geige. Entsprechend klingen Bratschen etwas tiefer als Geigen, aber höher als ein Cello. Bratschen übernehmen die Stimmrolle alt. Heute ist Tabeta Zimmermann eine gefeierte Bratschistin. Auch bringt sie an Hochschulen jungen Musikerinnen und Musikern das Bratschenspielen bei. Übrigens: Tabeta Zimmermann hat noch mehr Geschwister. „Ich war das vierte von sechs Kindern“, erzählte sie gerade in einem Interview. Zwei ihrer anderen Geschwister hätten Klavier und Trompete gelernt. Nur der jüngste, der wollte nicht: Er spielt kein Instrument. (dpa)

Wo kommst Du denn her?



Krabbe mit blauen Schweren Als Jan Kruse auf der Ostsee-Insel Usedom am Strand spazierte, entdeckte er etwas. Auf einem Teppich aus Algen lag eine besonders große Krabbe. Als er sie genauer betrachtete, fiel ihm auf: Ihre Scheren und Beine sind bläulich gefärbt. Das sah so gar nicht aus wie eine gewöhnliche Ostseekrabbe! Der Mann fragte beim Deutschen Meeresmuseum nach. Dort bestätigte man ihm: Es handelt sich um

eine Blaukrabbe. Die wurde noch nie auf Usedom gefunden. „Das ist schon wirklich eine Sensation“, sagte eine Krebsefachfrau des Museums. Normalerweise leben Blaukrabben vor der Ostküste von Nord- und Südamerika. Wie diese ausgewachsene Krabbe nach Deutschland gelangte, wussten die Fachleute nicht. Möglicherweise hat sie verirrt und ist mit Hilfe von Strömungen so weit geschwommen. Foto: Stefan Sauer, dpa

Was ist eigentlich die Mafia?

Mafia, das Wort kennt man aus vielen Filmen über Verbrecherbanden. Jetzt gab es einen großen Einsatz der Polizei gegen eine solche Organisation an vielen Orten in Deutschland.

Etwa 1000 Polizisten und Polizistinnen in ganz Deutschland sind vor einigen Tagen ganz früh am Morgen aufgestanden, um an einem großen Einsatz teilzunehmen. Der richtete sich gegen eine spezielle Organisation: die Ndrangheta. Oft wird sie einfach auch Mafia genannt. Meist denkt man dann an Verbrecher-Filme und an Italien. Doch Mitgliedern der Gruppe wird vorgeworfen, auch in Deutschland kriminell zu sein.

Einige Fragen zur Mafia beantworten wir hier.

Was genau ist die Mafia?

Das Wort Mafia ist ein Begriff für Gruppen, die sich vor langer Zeit im Süden von Italien gründeten, erklärt der Experte Klaus von Lampe. „Es sind Zusammenschlüsse von Männern, die sich zunächst mal versprechen, sich gegenseitig nichts anzutun.“ Außerdem unterstützen sie sich gegenseitig und halten sich an die gleichen Regeln.



Er lebt schon lange nicht mehr, gilt aber noch immer als einer der berühmtesten Mafiosi: Al Capone.

Die Idee sei eigentlich, Macht auszuüben, aber dabei Gewalt eher zu vermeiden, meint der Experte.

Was haben die Mitglieder davon? „Kein Mensch will in Unsicherheit leben“, sagt Professor von Lampe.



Schauspieler Marlon Brando in „Der Pate“ – einem der berühmtesten Mafia-Filme. Fotos: dpa

Die Regeln und Verbindungen der Mafia sorgen unter ihren Mitgliedern für mehr Sicherheit. „Das reduziert den Stress, gerade wenn man kriminelle Sachen machen will“, erklärt er. Zu den kriminellen Sachen der Mafia gehört zum Bei-

spiel sogenannte Schutzgelderpressung: Der Besitzer einer Pizzeria etwa muss dann Geld an ein Mafia-Mitglied abgeben, damit ihm sein Laden nicht beschädigt wird. So wird mit Kriminalität jede Menge Geld verdient.

Was ist so gefährlich an der Mafia?

Der Experte erklärt es so: „Der Rechtsstaat wird geschwächt.“ Anders gesagt: Wer Angst vor der Mafia hat, traut sich vielleicht nicht, zur Polizei zu gehen. Er gibt dann etwa einer Erpressung nach. So kommen Kriminelle mit ihren Sachen durch und richten Schaden an. Hier in Deutschland wollten Mafia-Mitglieder etwa Geld, das sie mit dem Handel von Rauschgift verdient haben, so ausgeben, dass man die Herkunft nicht bemerken kann. Die Polizei fand es aber trotzdem heraus und hat bei dem Einsatz vor einigen Tagen viele mutmaßliche Mafia-Mitglieder festgenommen. (dpa)

Nicht alle mögen den neuen König

Menschen protestieren gegen Charles III.

Die jubelnden Menschen waren klar in der Mehrheit. Sie freuten sich über die Krönung von König Charles in Großbritannien und standen deshalb dicht gedrängt im Regen auf den Straßen von London. Am Samstag war dem neuen König in einer Kirche eine wertvolle Krone aufgesetzt worden. Viele Promis waren unter den Gästen. Sie sahen auch, wie danach Charles Frau Camilla zur Königin gekrönt wurde. In einer goldenen Kutsche fuhren die beiden durch London, ließen sich feiern und winkten später vom Palast-Balkon ihren Fans. Doch in der jubelnden Menge waren auch Plakate zu sehen, auf denen stand: „Nicht mein König“. Damit zeigten einige Leute: Sie halten überhaupt nichts von der aufwendigen Zeremonie.

Nicht nur in London, sondern auch in anderen Städten Großbritanniens demonstrierten Gegner des Königs. Genauer müsste man sagen: Gegner der Monarchie. So nennt man es, wenn ein König oder eine Königin an der Spitze eines Landes steht. Ein Grund, warum Menschen gegen die Krönung protestierten: Die Feierlichkeiten kosten das Land sehr viel Geld. Eine Gruppe von Leuten verlangt außerdem schon länger, die Monarchie ganz abzuschaffen. Die Gruppe findet: Dieses System ist unfair. Schließlich wird jemand zum König, nur weil er in eine bestimmte Familie geboren wurde. Statt eines Königs sollte es auch in Großbritannien ein gewähltes Staatsoberhaupt geben, meinen die Kritiker. In Deutschland wurde die Monarchie übrigens vor mehr als 100 Jahren abgeschafft. (dpa)



„Not my king“ („Nicht mein König“) steht auf dem Plakat eines protestierenden Mannes. Foto: Vadim Ghirda, dpa



Dieser schwarze Stein ist ein Meteorit aus dem Weltall – und wirklich steinalt. Foto: Daniel Bockwoldt, dpa

Ein Stück Weltall in der Hand

Mehrere Familien in der Stadt Elmshorn haben Besuch aus dem Weltall bekommen. Es schauten aber keine Aliens bei ihnen vorbei. Sondern schwarze Gesteinsbrocken fielen auf Häuser und Grundstücke. Insgesamt seien nun Gesteine mit einem Gewicht von vier Kilogramm aufgesammelt worden, erklärte ein Meteoriten-Experte beim Deutschen Luft- und Raumfahrtzentrum. Meteoriten können entstehen, wenn Asteroiden auf die Lufthülle der Erde treffen. Dabei zerfallen sie oft in mehrere Stücke. Diese verglühen dann oder sie landen als Meteoriten auf der Erdoberfläche. Als das Gestein nieder ging, wurde zum Glück niemand verletzt. Fachleute gehen davon aus, dass die Gesteine etwa 4,5 Milliarden Jahre alt sind! (dpa)

Sieger mit Schnabel

Luca Hänni hat sich als Vogel verkleidet, gesungen – und so eine TV-Show gewonnen.

Der Sänger Luca Hänni kann sich wieder eine Trophäe ins Regal stellen: Diesmal hat er die Fernsehshow „The Masked Singer“ gewonnen. Im Schuhschnabel-Kostüm war Luca Hänni angetreten. „Das hat so Spaß gemacht“, freute er sich nach seinem Sieg. Dabei habe er erst lernen müssen, mit den großen Flügeln des Kostüms umzugehen. In den Verkleidungen singen die Promis und tanzen, um das Publikum und das Rate-Team zu überzeugen. Luca Hänni war schon mehrfach im Fernsehen so erfolgreich: Vor gut zehn Jahren gewann er in der Sendung „Deutschland sucht den Superstar“. Auch in der Tanz-Show „Dance Dance Dance“ wurde er schon Sieger. Anders als bei Luca Hänni hatte das Rate-

Team übrigens bis zum Schluss keine Ahnung, wer im Igel-Kostüm steckte. Das war die Schauspielerin Felicitas Woll. Sie landete auf dem zweiten Platz. (dpa)



Der Sänger Luca Hänni hat schon mehrere Wettbewerbe im Fernsehen gewonnen. Foto: Rolf Vennenbernd, dpa

Meer aus Blüten

Der Frühling lässt die Obstbäume blühen – manchmal sogar mehr als gewollt.

Endlich ist er da, der Frühling! Die Sonne strahlt und bringt Blumen und ganze Felder zum Blühen. Was wunderschön aussieht, macht manchen Menschen allerdings ge-



Für die einen ein schöner Anblick, für Bauern viel Arbeit: Felder voller blühender Obstbäume. Foto: Jan Woitas, dpa

rade viel Arbeit. Und zwar den Bäuerinnen und Bauern im Bundesland Sachsen. Bäume von Äpfeln oder Sauerkirschen etwa sind dort voller Blüten. Sie sind sogar zu voll! Ein Experte sagt: „Es sieht so aus, als ob zu viel dranhängt.“ Die Bäume müssten deshalb ausgedünnt werden, es werden also Teile weggeschnitten. Damit die blühenden Bäume später auch Früchte tragen, muss das Wetter weiterhin gut bleiben. „Was wir nicht mehr brauchen, ist Frost, das wäre überall schädlich“, sagt der Experte. Nachts 15 Grad und tagsüber 20 bis 25 Grad in den kommenden Wochen seien ideal. Dazu noch etwas Regen und Sonne, damit die Pflanzen wieder abtrocknen. (dpa)